

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:	<b>V/0960/2014</b>
Auskunft erteilt:	Herr Hagel
Ruf:	492-5102
E-Mail:	HagelC@stadt-muenster.de
Datum:	02.01.2015

Betrifft

Aktualisierungen zum Kinder- und Jugendhilfereport des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien zu Beginn des Jahres 2015 (Beratungsschwerpunkte, Organisation, Personalsituation)

Beratungsfolge

28.01.2015 Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien

Bericht

**Bericht:**

Seit dem Jahr 2003 erstellt das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien einen jährlichen Kinder- und Jugendhilfereport (früher: Geschäftsbericht), mit dem umfassend über die Leistungsdaten und Ressourcen der Kinder- und Jugendhilfe berichtet wird. Zu Beginn jedes Jahres werden für den Fachausschuss ergänzend aktuelle Hinweise zu folgenden Bereichen aufbereitet:

- Wesentliche inhaltliche und strukturelle Veränderungen im abgelaufenen Jahr
- Aktuelle Personalsituation
- Arbeits- und Beratungsschwerpunkte des neuen Jahres

In Verbindung mit den gerade abgeschlossenen Beratungen über den Haushaltsplan-Entwurf soll der Ausschuss die Möglichkeit einer Bewertung haben, ob die erforderlichen Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe in ihrer Gesamtheit durch die Stadt Münster mit dem vorhandenen Ressourcenrahmen realisiert werden können.

Diese Berichterstattung geht auf die im Jahr 1996 begonnenen Berichte zu den wichtigsten Entwicklungen in den Bereichen Organisation, Finanzen und Personalressourcen der städtischen Kinder- und Jugendhilfe zurück.

**1. Wesentliche inhaltliche und strukturelle Veränderungen im abgelaufenen Jahr**

Die aktuellen Strukturen des Amtes sind in dem als Anlage beigefügten Organigramm dargestellt, das zeigt, welche Organisationseinheiten mit welchen Funktionen an der Bereitstellung der Leistungen des Amtes mitwirken (Aufbauorganisation).

Folgende wesentliche inhaltliche und strukturelle Veränderungen haben sich im abgelaufenen Jahr 2014 ergeben:

- Zum Kindergartenjahr 2014/2015 wurde das **bedarfsgerechte Angebot zur Kindertagesbetreuung** mit dem weiteren Ausbau/Umbau von 193 u3-Plätzen und 310 ü3-Plätzen in mehreren Kindertageseinrichtungen sowie in Kindertagespflege weiterentwickelt. Hierfür wurden im Rahmen des Stellenplans 2014 insgesamt 6,03 Stellen für Erzieher/-innen und hauswirtschaftliche Gehilfen/-innen in verschiedenen städtischen Kindertageseinrichtungen eingerichtet. Im u3-Bereich konnte damit die Versorgungsquote trotz einer unverändert großen Anzahl von u3-Kindern auf 45,1 % deutlich gesteigert werden. Im ü3-Bereich beträgt sie nunmehr 103,8 %. Trotz allem ist die Kitabedarfsplanung auch weiterhin gekennzeichnet von kontinuierlich steigenden Bedarfen in beiden Bereichen. Dem entsprechend haben Verwaltung und Politik weitere wichtige Beschlüsse zur bedarfsgerechten Sicherung und Umsetzung der Rechtsansprüche für u3- und ü3-Kinder gefasst.
- Mit der Einrichtung von 3,80 Stellen zum Stellenplan 2014 für die **Fachberatung Kindertagespflege** wurde der stetig steigenden Zahl an Tagespflegeplätzen in den vergangenen Jahren Rechnung getragen. Die Kindertagespflege stellt in Münster eine wichtige Säule in der Betreuung, insbesondere von Kindern bis zu drei Jahren, dar. Die Zahl der Kinder in Tagespflege hat sich seit 2005 mehr als verdoppelt und beträgt aktuell rund 1.200. Durch die nunmehr eingerichteten Stellen wird ein Fachberatungsschlüssel von 1:100 erreicht. Die künftige Stellenausstattung wird sich an diesem orientieren.
- Am 08.01.2014 ist der Kita-Navigator - das zentrale Vormerkungssystem für die Vergabe von Betreuungsplätzen für Kinder aller Altersgruppen - erfolgreich an den Start gegangen. Bereits am ersten Tag des Echtbetriebs haben die Eltern in Münster intensiv davon Gebrauch gemacht. So wurden allein in den ersten 24 Stunden für 926 Kinder insgesamt 3.918 Vormerkungen im System vorgenommen. Am 30.07.2014 waren schließlich für das Kita-Jahr 2014/2015 3.522 Kinder mit insgesamt 20.286 Vormerkungen im Kita-Navigator vorhanden. Ein weiteres Zeichen dafür, dass der Kita-Navigator von Eltern angenommen wird, ist die Tatsache, dass der überwiegende Teil der Eltern von der Möglichkeit Gebrauch macht, sich online über den aktuellen Stand ihrer Vormerkungen zu informieren. So betrug der Anteil der Eltern, die über einen sog. Eltern-Zugang verfügen, am 30.07.2014 über 83 %. Dieser Wert ist besonders erfreulich und liegt damit über den Werten, die andere Kommunen bei der Einführung des Kita-Navigators vorweisen konnten. Gleichwohl war und ist sowohl in der Koordinationsstelle Kita-Navigator als auch bei den Kolleginnen des Familienbüros ein hoher Beratungsbedarf festzustellen. Dabei geht es sowohl um technische und allgemeine Fragen zum Kita-Navigator als auch um inhaltliche Fragen zur Kindertagesbetreuung.
- Mit der Vorlage V/0210/2014 hat der Rat der Verstetigung des Modellprojektes „Flexible Betreuungszeiten“ (Extrazeit) zugestimmt und setzt damit auf den im Projektzeitraum gemachten Erfahrungen, gesammelten Erkenntnissen und den hieraus entwickelten Handlungsempfehlungen auf. Damit soll dem Wunsch der Eltern nach flexibleren Betreuungsangeboten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf Rechnung getragen werden. Die in der Vorlage dargestellten Eckpunkte für die Verstetigung stellen dabei erste konzeptionelle Grundlagen zur Umsetzung der Extrazeit als flexible Öffnungszeit und damit einen Baustein flexibler Kindertagesbetreuung dar. Hierzu gehören u.a. folgende organisatorische Eckpunkte:
  - Die Extrazeit soll in den Kindertageseinrichtungen (Standort) umgesetzt werden, in denen ein entsprechender Bedarf vorliegt. Der Betreuungsbedarf der Eltern wird durch eine Bedarfserhebung innerhalb der Kindertageseinrichtung erfasst.
  - Das Angebot der Extrazeit wird im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten auf ca. 10 -15 Kindertageseinrichtungen übertragen.
  - Die Auswahl und Teilnahme der Kindertageseinrichtungen an der Extrazeit erfolgt nach folgenden Kriterien:

- Die am Modellprojekt beteiligten Kindertageseinrichtungen werden vorrangig berücksichtigt.
- Die stadtteilbezogenen Bedarfe und Wünsche der Eltern werden miteinbezogen.
- Bei den teilnehmenden Kindertageseinrichtungen wird auf die Verteilung in den einzelnen Bezirken und auf die Trägervielfalt geachtet.

Ziel ist es, in Abstimmung mit der Arbeitsgruppe „Flexible Kindertagesbetreuung“ ein detailliertes Rahmenkonzept zu entwickeln. Eine ausführliche Evaluierung über den Verlauf des Gesamtprojektes soll Ende 2015 erfolgen.

- Die **Betreuungsangebote an offenen Ganztagschulen** wurden im Rahmen eines bedarfsgerechten Ausbaus zum 01.08.2014 durch Einrichtung von 23 weiteren Gruppen ausgeweitet. An der Johannesschule Hilstrup kam es durch die Auflösung der Schule zu einer Einsparung von einer Gruppe; an der Peter-Wust-Schule wurde aufgrund sinkender Teilnehmerzahlen eine Gruppe weniger als im Vorjahr eingerichtet. Somit ist die Gesamtgruppenzahl um insgesamt 21 Gruppen (von 144 auf 165 Gruppen) gestiegen, in denen derzeit 4.305 OGS-Kinder betreut werden (Offizielle Oktoberstatistik). Damit wird für das Schuljahr 2014/2015 eine Versorgungsquote von 44,4 % an Grund- und Förderschulen (Primarstufe) erreicht. Dem entsprechend wurden zum 01.08.2014 insgesamt 10,00 Stellen für Erzieher/-innen eingerichtet und zur Besetzung freigegeben (siehe auch Vorlage V/0172/2014).  
Darüber hinaus wurde über den Stellenplan 2014 die Einrichtung einer weiteren 0,50 Stelle für den schulübergreifenden Einsatz von Springerkräften beschlossen, um die qualitativ und quantitativ adäquate Betreuung in Krankheitszeiten auch zukünftig gewährleisten zu können. Mit den hier nunmehr insgesamt zur Verfügung stehenden 3,71 Springerstellen wurde dem weiteren Ausbau der Betreuungsplätze in den vergangenen Jahren Rechnung getragen.
- Um den insgesamt gestiegenen Anforderungen an immer größer werdenden **offenen Ganztagschulen** gerecht werden zu können, wurde mit der Vorlage V/0530/2013 zum 01.01.2014
  - a) die Wochenarbeitszeit von den Gruppenleitungen in den Offenen Ganztagschulen um eine Stunde von 19,5 auf 20,5 Wochenstunden (Jahresarbeitszeit 22,78 Stunden) erhöht und hierfür 2,62 Stellen für Erzieher/-innen eingerichtet.  
Hierdurch sollen zukünftig Zeiten für Vor- und Nachbereitung, Elterngespräche, Absprachen mit Lehrkräften und Teamsitzungen zur Verfügung stehen, die bisher von den Gruppenleitungen mit dem vorhandenen Zeitbudget nur schwierig zu leisten waren und für deren Wahrnehmung häufig Überstunden anfielen, die durch Freizeit ausgeglichen werden mussten.
  - b) die Wochenarbeitszeit der Koordinatoren/-innen in den Offenen Ganztagschulen um 4,68 Stunden ab der vierten Gruppe von 25,32 auf 30,0 Wochenstunden (Jahresarbeitszeit 33,33 Stunden) erhöht und hierfür 1,92 Stellen eingerichtet.  
Die neben der pädagogischen Tätigkeit einer Gruppenleitung für eine/n Koordinator/-in anfallenden Leitungs-, Koordinations- und Verwaltungsaufgaben und die damit verbundene Organisations- und Steuerungsverantwortung haben sich aufgrund der stetig wachsenden Teilnehmerzahlen in den OGS deutlich erhöht und werden durch den OGS-Ausbau weiterhin zunehmen. Die Erfahrung zeigt, dass gerade in OGS-Schulen mit mindestens 4 Gruppen der zur Verfügung stehende Zeitrahmen bei weitem nicht ausreicht, um diese Tätigkeiten sowohl quantitativ als auch qualitativ zu erledigen.
- Zum Beginn des Jahres 2014 wurden **in der Abteilung „Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Offene Ganztagschulen“ organisatorische Veränderungen** vorgenommen. So wurden zum 01.02.2014 aus den bisherigen Fachstellen „Jugendhilfe in der Richard-von-Weizsäcker-Schule“ und „Jugendsozialarbeit“ die beiden neuen Fachstellen „Jugendhilfe an Grundschulen“ und „Jugendhilfe an weiterführenden Schulen“ gebildet. Hierdurch konnte der Zielsetzung Rechnung getragen werden, die zu bildenden Organisationseinheiten

zukünftig an den jeweiligen Schulstufen auszurichten und somit die bestehenden Schnittstellen zu optimieren und damit Reibungsverluste zu vermeiden.

Die Neuorganisation im Detail erfolgte ausschließlich auf der Basis der vorhandenen (Plan-) Stellen, also unter der Prämisse der Stellenneutralität.

- Nachdem bereits mit der Vorlage V/0443/2013 durch den Rat aufgrund der vorliegenden Evaluationsergebnisse beschlossen wurde, das Angebot der **Förderinseln an offenen Ganztagschulen** zu verstetigen, konnten zum Schuljahr 2014/2015 insgesamt 11 weitere Förderinseln an offenen Ganztagschulen eingerichtet werden (siehe hierzu neben der Vorlage V/0442/2014 auch die Vorlage V/0161/2014) und somit eine deutliche Ausweitung des Angebots erreicht werden, welches Kindern mit einem emotionalen und sozialen Förderbedarf ein entsprechendes individuelles Förderangebot im Regelsystem unterbreitet, das ihnen die Teilnahme an ihrer Regelschule und in ihren gewohnten Bezügen ermöglicht.  
Die Stadt Münster verfügt damit aktuell über insgesamt 18 Förderinseln an offenen Ganztagschulen. Für die in städtischer Trägerschaft befindlichen 9 Förderinseln wurden zum Stellenplan 2014 insgesamt 5,5 Planstellen eingerichtet.

## 2. Aktuelle Personalsituation

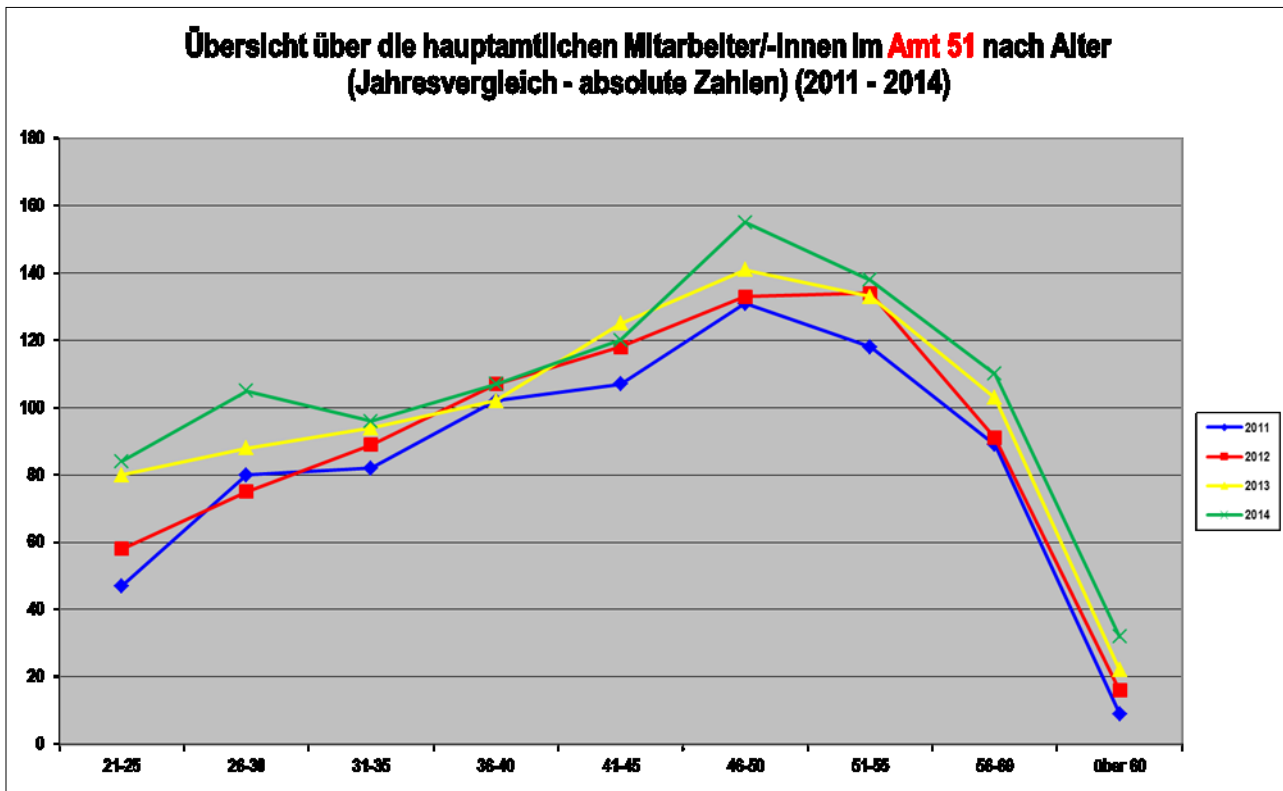
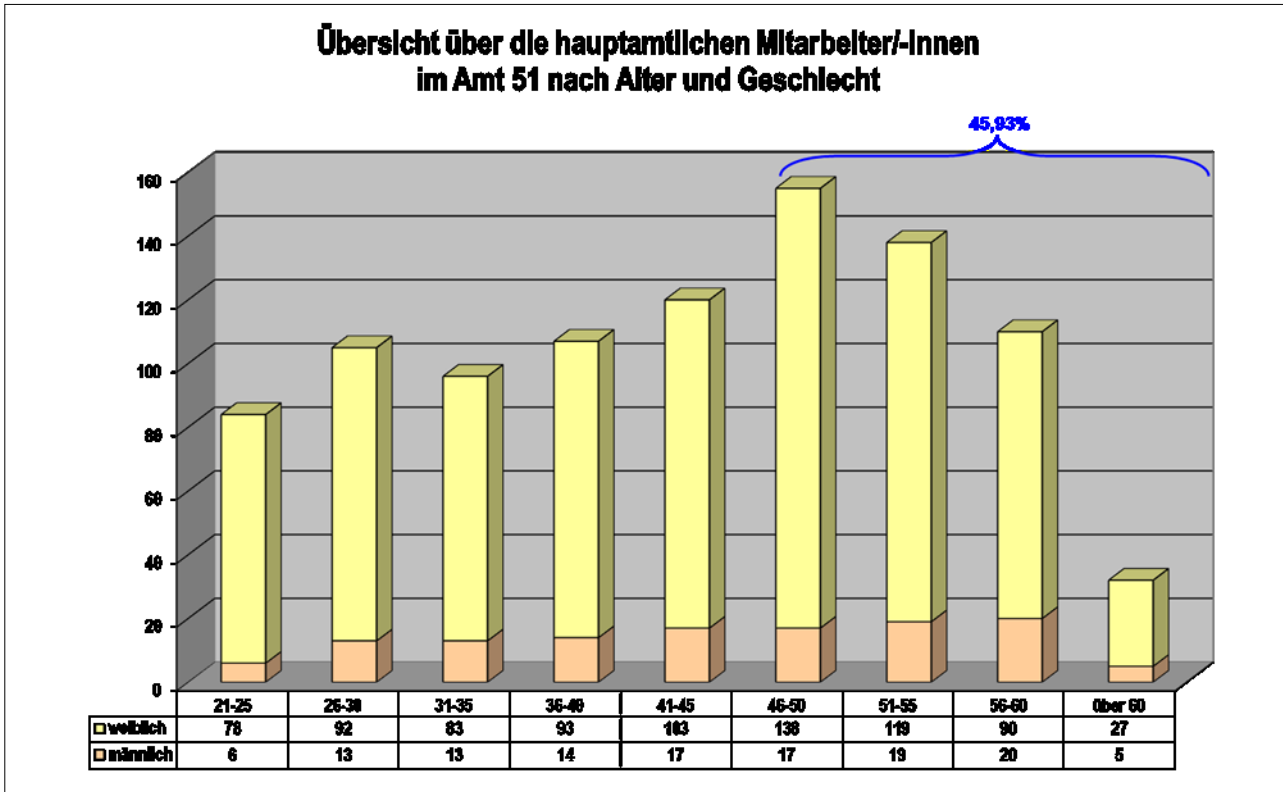
Die Zahl der im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien tätigen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Niedrig-Teilzeitbeschäftigten ist weiter gestiegen. So arbeiteten zum Jahresende 2014 (**Stand: 28.11.2014**) insgesamt **1.708 Personen** im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien. Das entspricht insgesamt einer **Steigerung in Höhe von 7,56 %**. Hiervon entfielen **947** auf den Bereich der **hauptamtlich Beschäftigten** sowie **761** auf den Bereich der **niedrigteilzeitbeschäftigten Mitarbeiter/-innen**. Die nachfolgende Tabelle stellt die Verteilung nach Geschlecht und Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigung dar:

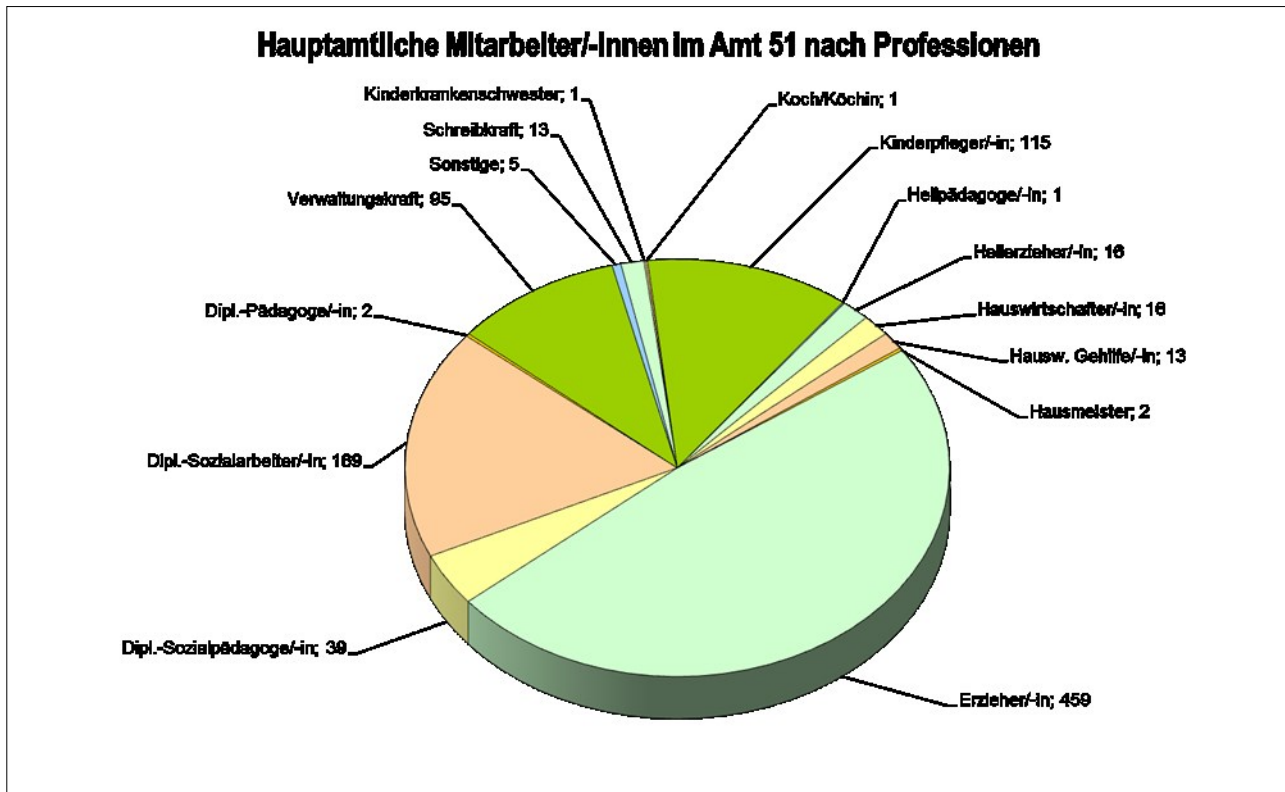
	hauptamtlich Beschäftigte			Niedrig-Teilzeitbeschäftigte		
	Vollzeit	Teilzeit	Gesamt	Vollzeit	Teilzeit	Gesamt
<b>Männlich</b>	94	30	<b>124</b>	---	205	<b>205</b>
<b>Weiblich</b>	363	460	<b>823</b>	---	556	<b>556</b>
<b>Gesamt</b>	<b>457</b>	<b>490</b>	<b>947</b>	---	<b>761</b>	<b>761</b>

Im Bereich der hauptamtlich Beschäftigten haben sich die bereits im Geschäftsbericht 2013 dokumentierten Trends auch im Jahr 2014 überwiegend weiter verfestigt:

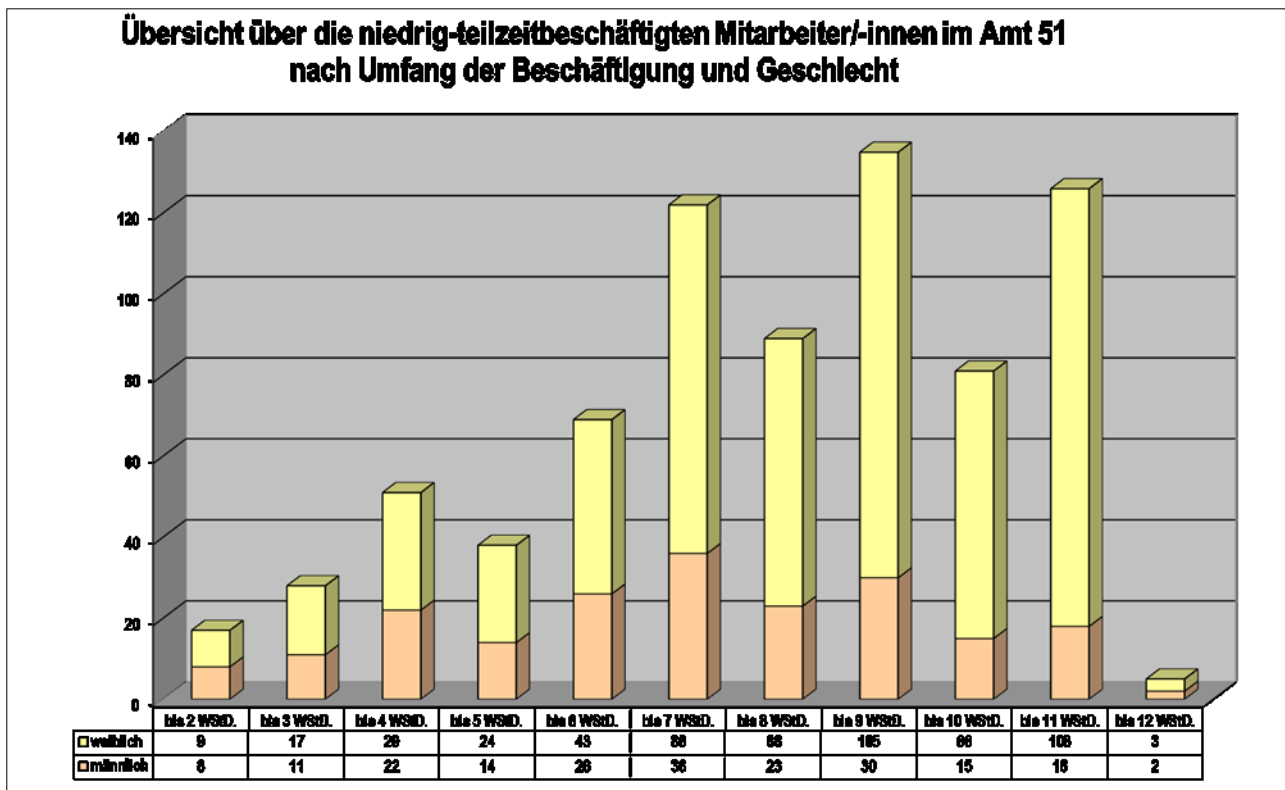
- Der Anteil der weiblichen hauptamtlich Beschäftigten liegt aktuell bei 86,91 % (Vorjahr: 86,49 %).
- Der Anteil aller hauptamtlich Beschäftigten, die teilzeitbeschäftigt sind, ist leicht auf 51,74 % gesunken. (Vorjahr: 53,49 %).
- 93,88 % der teilzeitbeschäftigten Kräfte sind Frauen (Vorjahr: 92,84 %).
- 45,93 % aller Beschäftigten sind älter als 46 (Vorjahr: 44,93 %).
- Die Gruppe der Erzieher/-innen stellt mit 48,47 % die stärkste im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien vertretene Profession dar (Vorjahr: 45,16 %).

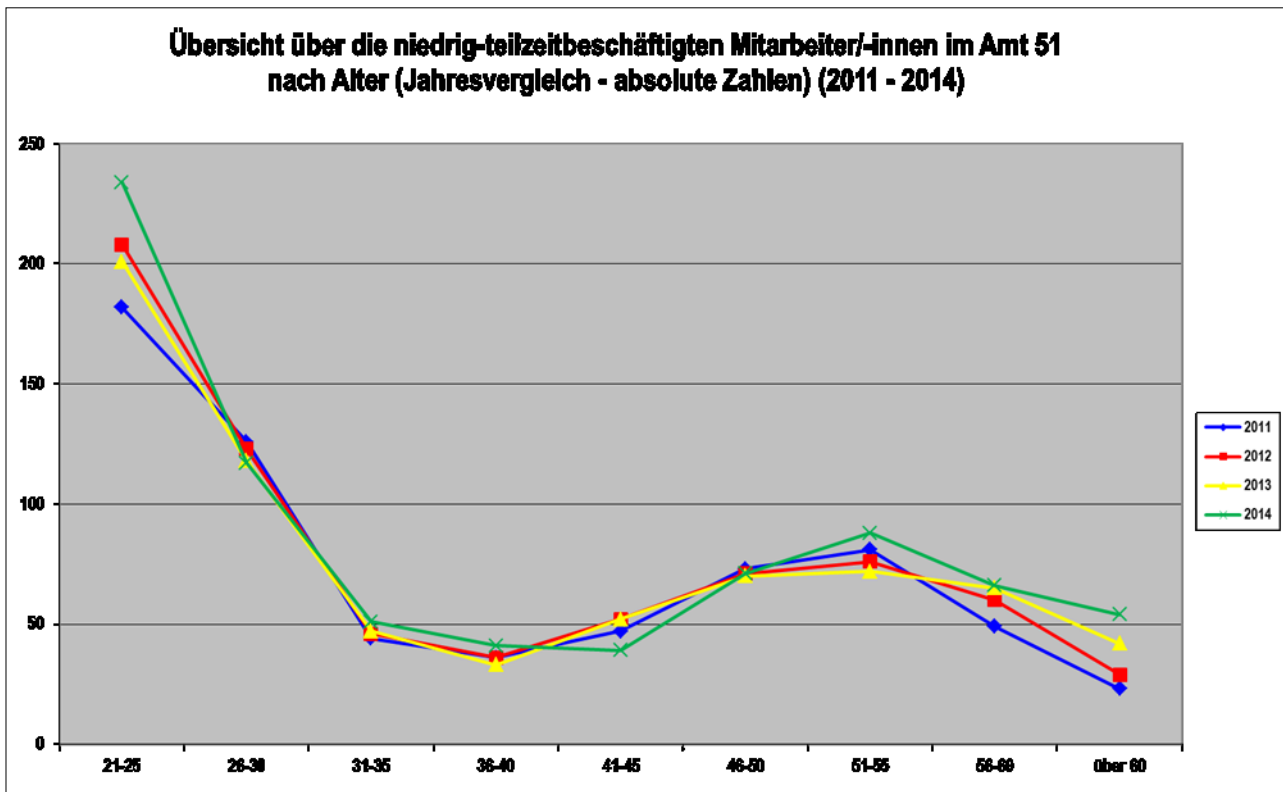
Die nachfolgenden Grafiken sollen einen ersten Einblick über die Geschlechter- und Altersverteilung der hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen sowie die im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien vertretenen Professionen geben. Detailliertere Aussagen hierzu werden im Rahmen des im Sommer 2015 erscheinenden Kinder- und Jugendhilfereports 2014 veröffentlicht.





Wie im Kinder- und Jugendhilfereport 2013 dargestellt, spielt die Gruppe der niedrigzeitbeschäftigten Mitarbeiter/-innen auch weiterhin eine wichtige Rolle bei der Aufgabenerledigung. Die nachfolgenden Grafiken geben einen ersten Einblick über die unterschiedlichen Beschäftigungsumfänge (Wochenstunden), die Geschlechterverteilung sowie die Altersverteilung (Entwicklung 2011 – 2014) im diesem Bereich:





### 3. Arbeits- und Beratungsschwerpunkte des neuen Jahres

Die Verwaltung hat das folgende Beratungsprogramm für den Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien auf Grund von Beschlüssen der Gremien des Rates und orientiert am internen Arbeitsprogramm sowie den geplanten fachlichen Schwerpunkten für das neue Jahr zusammengestellt. Zu den unten aufgeführten Themen sollen Berichts- oder Beschlussvorlagen erarbeitet und dem Ausschuss zur Beratung bzw. zur Entscheidung vorgelegt werden.

Auch in diesem Jahr wird darauf hingewiesen, dass die Themen von der Verwaltung neben der täglichen Aufgabenerfüllung mit ihren umfangreichen fachlichen Fragestellungen bearbeitet werden müssen. Bei den inzwischen äußerst begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen gilt, dass die Umsetzung notwendiger Maßnahmen Vorrang gegenüber der Vorlage von Berichten hat.

#### Übergreifende Aufgabenbereiche

##### Frühe Hilfen / Prävention:

Fortführung von:

- Bundesinitiative „Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen“
- Landes-Modellvorhaben „Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor“
- „Maßnahmenprogramm Kinderarmut“

##### Übergreifend:

- Jährliche Berichte des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien (I-IV):
  - Kinder- und Jugendhilfebericht des Amtes,
  - Aktualisierungen zum Geschäftsbericht zu Beginn des Jahres,
  - Kindertagesbetreuungsbericht,
  - vertiefende Berichte der Einrichtungen u. a.

- Qualitätsmanagement nach § 79 SGB VIII
- Optimierung der Sozialraumarbeit durch bessere Vernetzung der Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII und der Stadtteil-Arbeitskreise, u.a. durch Abgleich der Strukturen und Regularien / Geschäftsordnungen.
- Migration / Flüchtlinge – pädagogische Konzepte der Jugendhilfe (Angebote und notwendige Maßnahmen)
- Fortführung des Themas Inklusion und weitere Konzeptentwicklung im Bereich der Jugendhilfe unter Berücksichtigung der Aspekte
  - Anpassungen im Bereich der Hilfen zur Erziehung
  - Angebote der Schulsozialarbeit
  - Berücksichtigung von Veränderungen in der Schullandschaft

### **Tagesbetreuung für Kinder**

- Rechtsanspruchssicherung für u3- und ü3-Kinder in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege
- Weiterentwicklung des Kita-Navigators
- Qualitätsmanagement in Kindertageseinrichtungen / Kindertagespflege  
Qualitätsdialog im Kontext grundsätzlicher Entwicklungen in der Kindertagesbetreuung  
Erarbeitung einer Gesamtkonzeption zur Qualitätssicherung ab 2015
- Fachkräftegewinnung  
Umsetzung Praxisintegrierte Ausbildung (PIA), Euregio Projekt
- Begleitung der städt. Kitas bei der Weiterentwicklung flexibler Betreuungszeiten
- Umsetzung und Verstetigung der Extrazeit in 11 Projektkindertageseinrichtungen, Werbung weiterer Projekteinrichtungen
- Flüchtlingseinrichtungen - bedarfsgerechte Kitaplätze schaffen

### **Kinder- und Jugendarbeit, Offener Ganzttag, Jugendsozialarbeit**

- Umsetzung der Handlungsempfehlungen des Kinder- und Jugendförderplans
- Jugendratswahl 2015 und Weiterentwicklung des Konzeptes
- Fortschreibung der Kampagne zur Alkoholprävention des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien „VOLL ist OUT“
- Fortführung des Projektes „problematischer Medienkonsum“
- OGS Randzeitenbetreuung – Evaluation und Verstetigung der Modellprojekte
- Konzeptionelle Weiterentwicklung der Jugendhilfe an Schule
- Aufbau von kinderpädagogischen Angeboten für Flüchtlingskinder

### **Familienförderung, Familien- und Erziehungshilfen**

- Rahmenverträge I und II NRW
  - Überbrückung in der rahmenvertragslosen Zeit
  - Konzeptionelle Arbeiten an neuen RV
- Rückkehrkonzept und Elternarbeit in den stationären HzE mit stationären Trägern entwickeln/vereinbaren
- Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge – Optimierung der Verfahrensabläufe (Clearing)
- Erstellung des HzE-Berichtes 2012 – 2014

## **4. Ausblick**

Mit dem Kinder- und Jugendhilfereport wird ein Berichtswesen fortgeführt, das systematisch Grundinformationen über zahlreiche Leistungen, Ziele, Ressourcenverbräuche und Kennzahlen des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien liefert. Im Sommer 2014 wurde erstmals eine überarbeitete Fassung des früheren Geschäftsberichts vorgelegt, in dessen Mittelpunkt die struk-



turelle Überarbeitung und Straffung der Produktüberblicke stand. Die dargestellten Zahlen, Daten, Fakten, Grafiken sowie die bereitgestellten Informationen sollen sich zukünftig noch mehr in die gesamte, für das Amt relevante Berichtsstruktur, d.h. Haushaltsplan (verwaltungsweiter Ansatz), Kinder- und Jugendhilfereport (amtsbezogener Ansatz) und Fachberichte (fachbezogener Ansatz) einbetten.

Die aktuelle Vorlage informiert nunmehr über einige wichtige Neuerungen (update). Das Erscheinen des neuen Kinder- und Jugendhilfereports und seine Beratung im Ausschuss sind für Frühsommer 2015 geplant.

In Vertretung

gez.  
Thomas Paal  
Stadtrat

**Anlage:**

Organigramm des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien